

Lehrer-Workshop an der ASHA Primary School

Im Januar 2013 kam ich zufällig mit Katrin Eyer in einem Dachterrassenrestaurant an der Boudhanath Stupa in Kathmandu ins Gespräch. Wir waren sehr überrascht, als wir



feststellten, dass wir beide nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus derselben Stadt, nämlich Freiburg, kommen. Zu Fuß trennen uns unsere Straßen gerade einmal zehn Minuten. Sie erzählte mir von ihrem Praktikum in der ASHA Primary School, was mich sehr interessierte. Ich bin

selbst Lehrer. Zwei Tage später schaute ich mir die Schule an.

Mir gefiel die Freundlichkeit und Offenheit dort. Außerdem war ich überrascht hier Gedanken Maria Montessoris zu begegnen. Nach und nach erfuhr ich auch die Verbindung nach Deutschland und Oberkirch. Daraufhin bot ich an, im folgenden Jahr einen Lehrer-Workshop zum Thema „Kooperatives Lernen“ geben zu können. Das Interesse war sofort geweckt. Hinterher war ich selbst ziemlich überrascht über mein Angebot. Aber ich freute mich auch schon darauf.

Zurück in Freiburg nahm ich Kontakt zu Josef auf. Wir trafen uns und das Projekt wurde konkret. Anupendra, dem ich in Nepal noch nicht begegnet war, schrieb mir und der Lehrer-Workshop an der ASHA Primary School war verabredet.

Im April 2014 machte ich mich dann wieder auf den Weg nach Lalitpur. Am zweiten Tag besorgte ich mir eine Telefonkarte und verabredete mich mit Anupendra und weiteren Kollegen in der Schule zu einem Vorgespräch. Die Begrüßung war sehr herzlich und ich fühlte mich sofort willkommen. Wir vereinbarten den Termin für den Workshop und bereiteten alles Nötige vor. Anschließend zeigt mir Anupendra das Hostel und die SDB Schule. Ich war beeindruckt. Vor allem das Hostel übertraf bei Weitem meinen Erwartungen. Ich habe schon viele schulische Einrichtungen in Indien und Nepal gesehen, aber die Ausstattung dort hat mir sehr gut gefallen. Dort können sich die Kinder wirklich wohl und sicher fühlen.



Ein paar Tage später holte mich Rupendra, der Bruder von Anupendra, auf seinem Motorrad an meinem Hotel ab – auf einem Motorrad durch Lalitpur zur Schule. Das gefiel mir.

Anupendra erwartete mich schon und zeigte mir die Workshop-Werbung im Seminarraum. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Fast alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule waren schon da und es konnte losgehen.



Nach einem Einführungsinput, teilte ich die Kollegen in Gruppen ein, so dass sie das, was sie lernen sollten nicht nur theoretisch erfuhren, sondern auch gleich praktisch erlebten. Nur so können neue Methoden spürbar werden und schnell im Unterricht Eingang finden. Die ersten zweieinhalb Stunden vergingen wie im Flug. Dann gab es Mittagessen. Die Köchinnen kamen extra wegen des Workshops, denn eigentlich war Sonntag.



Im zweiten Teil wurden die Gruppenergebnisse vorgestellt, was nicht allen Teilnehmerinnen leicht fiel. Doch es fanden sich in jeder Gruppe mutige Kolleginnen und Kollegen, die in englischer Sprache präsentierten. Wie im Kooperativen Lernen üblich wurde zuletzt reflektiert, was der Tag an Neuem gebracht hatte und wie das am nächsten Tag im Unterricht umgesetzt werden könnte. Am Ende erhielt jeder Teilnehmer sein ‚Letter of Appreciation‘. So endete mein erster Workshop in Nepal. Für mich was das sogar eine doppelte Premiere, denn in Englisch hatte ich bisher noch nie gearbeitet.



Rupendra trat im Anschluss an mich heran und fragte, ob ich diesen Workshop nicht auch noch an der Shahid Dharma Bhakta School geben könnte. Ich war sehr überrascht über diese Anfrage, denn vorher wurde darüber noch nie gesprochen. Aber ich sagte zu und wir einigten uns auf meinen letzten Aufenthaltstag in Nepal.

Zum Workshop an der SDB kam etwa das halbe Kollegium der Schule, obwohl die Veranstaltung sehr kurzfristig angekündigt war. Wir arbeiteten im Klassenzimmer der Zehntklässler, dem wohl größten Raum der Schule. Ich war ein bisschen aufgeregter als beim ersten Mal. Ich glaube, das kam, weil auch Lehrerinnen der Klassen 6 bis 8 dabei waren. Alle nahmen am Workshop genauso engagiert teil wie in der ASHA Schule. Es machte Spaß und ich hoffe, dass das eine oder andere Element in den Unterricht eingebaut werden konnte.



Für das Jahr 2015 ist ein neuer Workshop geplant. Diesmal nicht nur für die Lehrer, sondern auch für die Zehntklässler.

Lars Holey